Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 33

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DER FRAU

«Schönheit vergeht, Tugend.....»

Ein Sprichwort, das immer seltenere Münze wird, wenn «Tugend» im Alltagslexikon kaum noch geführt, «Schönheit» bis zum Ueberdruß preisgekrönt wird. Früher stand «Tugendlehre» auf Schulstundenplänen, heut wird einem heranwachsenden Geschlecht Unterricht erteilt im Gebrauch von Schönheitsmitteln. / «Schön?» – Viele unter uns sind so wundervoll ehrlich, daß dieses «schön» gar nicht das Ziel ist, das sie erstreben. Was sie wollen oder doch möchten, ist, jugendfrisch bleiben, nicht zu verwechseln mit jugendlich. Frisch, elastisch sein im Gemüt, an Seele und Körper, ist tausendmal schöner, wertvoller, als Schönheit, die nicht ohne Lippen- und Brauenstift auskommt. Von dieser hat nur der Besitzer Vorteil. Elastizität dagegen fördert nicht nur den eigenen inneren Menschen, strahlt ansteckend auf jeden aus, der als Familienmitglied, Arbeitskamerad, Teilhaber an Feierstunden in ihre Reichweite kommt. / Elastisch sein im Gemüt heißt: nicht alles zu schwer nehmen, nicht immer nur nach den dunklen Wetterwolken schielen, solange noch ein Stückchen Blau am Himmel ist. Aber setzt's dann doch ein Hagelwetter ab, auch nicht gleich verzweifeln. In den meisten Fällen hätte es eigentlich immer noch schlimmer kommen können! Elastisch sein heißt: das, was man tun muß, was das vertrackte Leben nun einmal von einem fordert, gern leisten, anstatt unwillig. Elastisch sein heißt sich freuen können und Freude auch bekunden.

Mit trägem Körper und Geist verträgt sich Elastizität nicht. Darum ist in erster Linie eben der Körper elastisch zu erhalten. Eine «elastische» Frau hat Schönheit gar nicht notwendig. Und die schönste Frau verliert, wenn sie nicht elastisch ist. Da aber äußerliche Schönheit selten sich so lange zu halten vermag wie wirkliche Elastizität ... bekommt unser altmodisches Sprichwort einen neuen Sinn: Schönheit vergeht, Elastizität besteht. / Wer diese moderne Tugend nicht besitzt, wie erringt er sie? – Das Rezept ist einfach; anstatt auf Flaschen gefüllt, nach der Uhr eingestellt; anstatt alle Stunden einen Teelöffel voll: viermal täglich eine Viertelstunde ... und anstatt «zu schütteln» dazu zwei Augenblicke und ein paar Minuten.

Turnen nach europäischer Art in einer Mädchenschule auf Korea

Kein Scherz! Lebenserfahrung. / Die erste Viertelstunde deines Tags: Wasser. Wer will, kann ein Glas davon trinken. Zweckmäßiger ist waschen, bürsten, duschen, baden, so kalt und so fließend, als man's verträgt.

Die zweite Viertelstunde kann der ersten direkt folgen, muß es aber nicht. Gymnastik; nach irgendeinem oder nach einem eigenen System. Je offener das Fenster und weniger die Bekleidung, desto wirksamer. Von den dem Rezept beigegebenen paar Minuten hier die Hälfte zufügen für «Tiefatmen». Der Rest im Laufe des Tages bei der sich bietenden besten, d. h. staubfreien, luftigen Gelegenheit. / Die dritte Viertelstunde: Schlaf am Tage. Nach dem Geschirrwaschen, nach besonders anstrengender Arbeit, wenn die Kinder das zweite Mal in der Schule, der Mann aus dem Haus. / Die vierte Viertelstunde: lesen. Wenn die «Zeitung», dann mit Ausschluß von Heiratsgesuchen, Unglücksfällen und Verbrechen. Oder ein gutes Buch. Noch besser ein «schweres», bei dem es nicht ohne geistige, gedankliche Gymnastik abgeht, um aufgenommen, verdaut zu werden.

Und schließlich die zwei Augenblicke: ein Mal täglich bewußt «Lächeln» (vom Lächeln war kürzlich hier die Rede), und einmal herzlich laut lachen. – Wetten, daß dann ... Elastizität noch besteht, wenn Schönheit vergeht? *gt.*

Diese Pariser Tänzerin hat ihre eigene Methode, sich «elastisch» zu halten: täglich vor dem Frühstück eine Viertelstunde Kastengymnastik

Schönheitspflege: das Gesicht wird mit Mandelöl eingerieben und mit einem in ein Handtuch gehülltes Stück Eis abgerieben und dann abgetrocknet

Rechts nebenstehend:

Um die heranwachsenden Mädchen davor zu bewahren, sich mit Schönheitsmitteln zu schädigen und sie ungefährliche von schädlichen Schönheitsmitteln unterscheiden zu lehren, hat man in Amerika angefangen, Kosmetik als Schulfach einzuführen

Die gute Schweizer-Uhr beim Uhrmacher

Seitdem die Welt besteht . . . . .

Bei allen Völkern gilt das Schenken als ein Akt der Ehrerbietung, der persönlichen Zuneigung. Als Louis XV beim ersten Uhrmacher seiner Zeit dieses Kleinod einer Uhr speziell für Madame de Pompadour anfertigen liess, wollte er ihr beweisen, dass er sie als des Feinsten würdig erachte.

Und heute gilt als Höchstes eine Omega-Uhr. Männern der Tat ist sie ein zuverlässiger Helfer, für die Dame von Geschmack ein Geschenk von innerem Wert, ein Zeitmesser und Schmuckstück zugleich.

OMEGA

DIE UHR FÜR'S LEBEN

Verlangen Sie bei Ihrem Uhrmacher den reich illustrierten Omega-Katalog